Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg
Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz

2026

Treibhausgasbilanz der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

BILANZIERUNG DER KIRCHLICH GENUTZTEN GEBÄUDE UND DIENSTLICH VERURSACHTEN MOBILITÄT

Andrea Feyen
Arbeitsstelle für Umweltfragen und Klimaschutz in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg
Philosophenweg 1
26121 Oldenburg
umwelt@kirche-oldenburg.de

Oldenburg, November 2026

Bericht zur Treibhausgasbilanz der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Das Klimaschutzgesetz der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg[1] sieht eine jährliche Bilanzierung der THG[2]-Emissionen der kirchlich genutzten Gebäude und dienstlich verursachten Mobilität vor. Dies ist der zweite Bericht und berücksichtigt die Energieverbrauchsdaten der kirchlich genutzten Gebäude der Jahre 2024 und 2025 sowie die Daten der dienstlich verursachten PKW-Fahrten aus dem Jahr 2025, die Daten aus 2024 konnten schon im vorherigen Bericht dargestellt werden.

Als Grundlage für die Berechnungen dienen die *THG-BILANZIERUNGS-FAQ - Empfehlungen zur Berechnung der THG-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen*[3], herausgegeben von der Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD in der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST).

Gebäude

Welche Gebäude werden in die THG-Bilanzierung einbezogen?
Im sogenannten nutzungsorientierten Bilanzierungsansatz werden nur die für die kirchliche Arbeit eigengenutzten Gebäude berücksichtigt, unabhängig davon, ob sie sich im Eigentum der Einrichtung befinden oder angemietet sind.
Nicht einbezogen sind vermietete Wohn- und Nichtwohngebäude. Eine Ausnahme bilden die Pfarrhäuser, hier empfiehlt die FEST (siehe *THG-BILANZIERUNGS-FAQ - Empfehlungen zur Berechnung der THG-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen): „Auf Grund der besonderen Rolle von PfarrerInnen bzw. PastorInnen und ihres als Dienstwohnung genutzten Pfarrhauses/Pastorats wird empfohlen, die Heizenergie und dadurch entstehende Emissionen in die THG-Bilanzierung vollständig mit einzubeziehen.*“
Die Datenlage hat sich im Vergleich zu 2023 verbessert. Zu beachten ist, dass die hier dargestellten Daten zu einem festen Stichtag im Juni eines jeden Jahres erhoben werden. Dies steht in Zusammenhang mit dem Abgabetermin, der mit der FEST für die Erstellung der EKD-Klimaberichte verabredet wurde. Weil zum Stichtag noch nicht alle Verbrauchsdaten vorliegen, werden die Verbräuche auf die Gesamtzahl der jeweiligen Gebäudetypen hochgerechnet.

Die kirchlich genutzten Gebäude werden in verschiedene Gebäudetypen untergliedert.

[1] https://www.kirchenrecht-oldenburg.de/document/55039
[2] THG = Treibhausgas
[3] www.ekd.de/THG-Bilanzierungs-FAQ

Tabelle 1: Anzahl kirchlich genutzter Gebäude 2024 und 2025

Gebäudetyp	2024	2025
Friedhofskapelle	26	26
Gemeindehaus	125	121
Gemeindezentrum	34	33
Gerätehaus	22	23
Kapelle	25	25
Kindergarten	102	100
Kinderhort	2	2
Kinderkrippe	17	17
Kirche	152	152
Kirchenbüro	4	4
Küsterwohnung	4	4
Leichenhalle	43	43
Pfarrhaus	151	145
Sonstige	69	69
Verwaltungsgebäude	26	24
Wirtschaftsgebäude	17	17
Summe	819	805

Hier ist bereits die Tendenz zur Reduktion des Gebäudebestandes erkennbar.

Berechnung der THG-Emissionen

Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg verwendet zur Berechnung der THG-Emissionen die Faktoren aus der Vorlage *Emissionsfaktoren zur Berechnung der THG-Emissionen in Landeskirchen und Diözesen*[4]. Emissionen, die durch Strom verursacht werden berechnen wir in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg mit dem Emissionsfaktor für Ökostrom-Mix-DE. Die FEST führt für den datenbasierten Klimaschutzbericht der EKD eine einheitliche Bilanzierung von Strom nach dem durchschnittlichen deutschen Strommix („Bundesmix“) durch, auch bei zertifiziertem Ökostrom. Dieser Faktor ist erheblich größer, weil der Bundesmix aus fossilen und erneuerbaren Quellen besteht. Aus diesem Grund fällt das Ergebnis der THG-Bilanz nach dieser Berechnungsart höher aus und wird in den Tabellen zum Vergleich mit aufgeführt.

Die Emissionsfaktoren werden für jedes Jahr neu berechnet und mit Zeitversatz herausgegeben. Wenn für das betreffende Jahr noch keine Faktoren vorliegen, wird der Vorjahresfaktor verwendet.

Tabelle 2: Emissionsfaktoren der verschiedenen Energieträger

	Ökostrom-Mix-DE *	Strom-Mix-DE** (Bundesmix)	Heizöl	Erdgas	Nahwärme Biogas
Emissionsfaktoren 2024 [t CO2/MWh]	0,03	0,42	0,313	0,242	0,08
Emissionsfaktoren 2025 [t CO2/MWh]	0,027	0,416			

[4] www.ekd.de/THG-Emissionsfaktoren

Energieverbräuche und THG-Emissionen 2024 und 2025

Tabelle 3: Energieverbrauch und THG-Emissionen 2024

	Strom	Heizstrom	Heizöl	Erdgas	Nahwärme	Gesamt
kWh	**3.021.995**	**183.378**	**18.030**	**27.106.669**	**76.680**	**30.406.752**
CO_2-Emissionen [t] ELKiO	91	6	6	6.560	6	**6.668**
CO_2-Emissionen [t] n. FEST/EKD	1.269	77	6	6.560	6	7.918

Tabelle 4: Energieverbrauch und THG-Emissionen 2025

	Strom	Heizstrom	Heizöl*	Erdgas	Nahwärme	Gesamt
kWh	**3.004.826**	**173.947**		**28.403.292**	**82.810**	**31.664.875**
CO_2-Emissionen [t] ELKiO	81	5		6.874	7	**6.966**
CO_2-Emissionen [t] n. FEST/EKD	1.250	72		6.874	7	8.203

*Für Heizöl lagen in 2025 keine Abrechnungen vor.

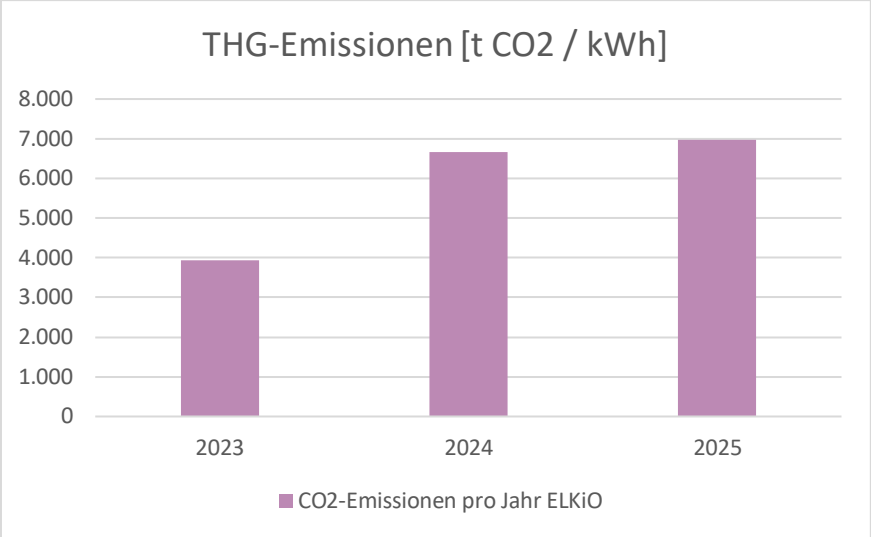
Während der Gesamtstromverbrauch (Strom + Heizstrom) in 2024 und 2025 weitgehend gleich geblieben ist, zeigt der Erdgasverbrauch eine leicht steigende Tendenz. In der Folge steigt auch der THG-Ausstoß. Der Hauptteil der Emissionen in der Gebäudenutzung wird mit über 98 % durch das Heizen mit dem fossilen Brennstoff Erdgas verursacht.

Interessant wird der Vergleich der THG-Emissionen zum Jahr 2023. Zur Erinnerung, in 2022/2023 waren Energiekrise und Gasmangellage auf dem Höhepunkt. Weil in dieser Situation kein neuer Rahmenvertrag für Gas und Strom abgeschlossen werden konnte, mussten viele Verbrauchsstellen vorübergehend in die Grundversorgung wechseln, zu hohen Preisen. Das hat zu umfassenden Einsparmaßnahmen geführt, die sehr gut gewirkt haben.

Um den hohen Energiekosten zu begegnen kam es sehr häufig zu Anbieterwechseln im Verlauf des Jahres 2023. Als Folge liegen mehrere Verbrauchsabrechnungen je Gebäude vor, die aber nur unvollständig erfasst werden konnten. Die Hochrechnung für 2023 beruht daher auf einer weniger guten Datengrundlage als 2024 und 2025.

Für 2024 bis 2028 konnten dann neue Rahmenverträge für Gas und Strom zu sehr guten Konditionen abgeschlossen worden, viele Kirchengemeinden haben sich diesen angeschlossen. Folge: Die Einsparbemühungen haben nachgelassen und der Energieverbrauch stieg wieder.

Diagramm 1: THG-Emissionen durch Gebäude in den Jahren 2023 bis 2025



Die Ergebnisse zeigen, dass die im Klimaschutzgesetz und im Gebäudeeffizienzplangesetz benannten Maßnahmen konsequent durchgeführt werden müssen. Die wichtigsten Elemente sind

1. Senkung des Energieverbrauchs und
2. Umstellung der Heiztechnik auf emissionsarme Anlagen, durch Betrieb mit erneuerbaren Energiequellen

Die Maßnahme bewirken eine Reduktion der THG-Emissionen, führen aber auch zur Reduktion der Energiekosten.

Mobilität

Zur Berechnung der THG-Emissionen durch Mobilität werden die dienstlich verursachten Wege betrachtet. Als Datengrundlage dienen die abgerechneten Dienstfahrten der Mitarbeitenden des Oberkirchenrates und der Gemeinsamen Kirchenverwaltung, der Kirchenkreise, Kirchengemeinden und deren Einrichtungen. Auch die Wege von Ehrenamtlichen sind enthalten, sofern Fahrtabrechnungen vorliegen.

Die Berechnung der THG-Emissionen, die durch Dienstwege verursacht wurden, basiert

- auf den km-Abrechnungen bei Nutzung privater Fahrzeuge,
- auf km-Ständen bei Dienstfahrzeugen (Anm.: bei gleichzeitig privater Nutzung sind die dienstlich verursachten Kilometer geschätzt worden),
- auf Mietwagen-Abrechnungen,
- bei Flügen auf Angaben des Start- und Zielflughafens[5]

[5] https://klima-kollekte.de/co2-rechner

Dienstwege, die mit dem ÖPNV gefahren wurden, können aktuell nicht bilanziert werden, da den Abrechnungen keine km-Angaben zu entnehmen sind. Auch durch die Nutzung des Deutschlandtickets ist eine Bilanzierung nicht möglich, da für Nahverkehrsfahrten keine Einzelfahrtabrechnungen vorliegen.
Wege, die zu Fuß oder per Rad zurückgelegt werden, gehen nicht in die Bilanzierung ein, auch wenn es ideal wäre alle Mobilitätsvarianten zu erfassen. Denn dann könnten über einen längeren Zeitraum Verschiebungen im Mobilitätsverhalten festgestellt werden.

Tabelle 4: Durch Dienstfahrten verursachte Kilometer und CO_2-Emissionen in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg 2025

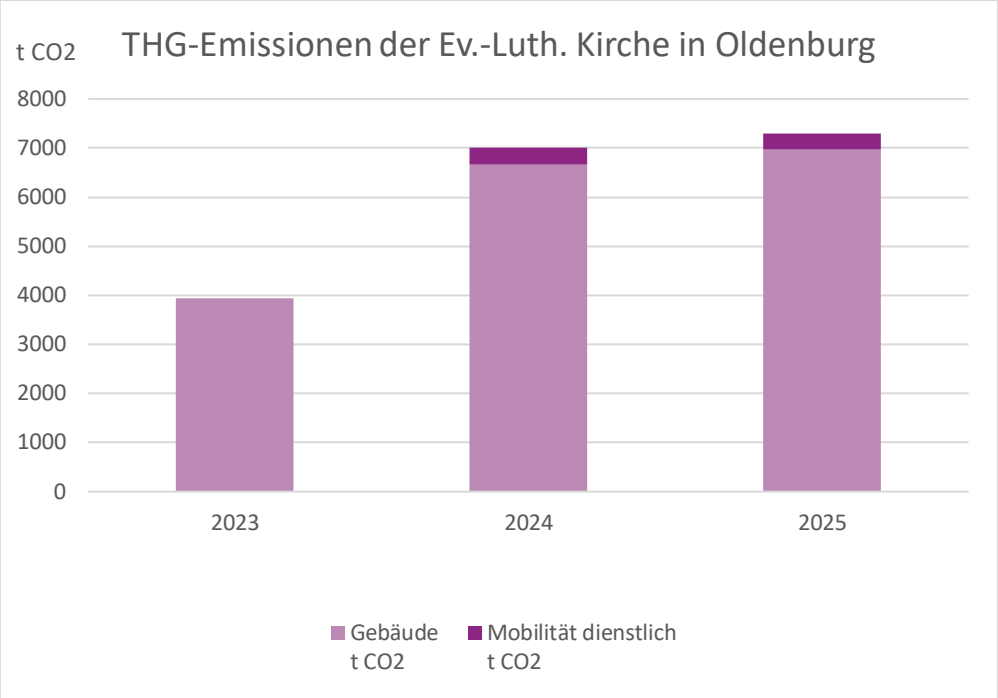
Mobilität 2025	**Distanz km**	**Emissionen t CO_2**
Dienstwege mit Privat-PKW, Antrieb unbekannt	*1.342.220 km*	*306,0 t CO_2*
PKW, Dienstwagen Diesel	*11.502 km*	*2,8 t CO_2*
PKW, Dienstwagen elektrisch	*137.067 km*	*12,7 t CO_2*
Summe PKW	**1.490.789 km**	**321,6 t CO_2**
Flüge	12.952 km	2,7 t CO_2
Summe Mobilität	**1.503.741 km**	**324,3 t CO_2**

Im Jahr 2024 betrugen die THG-Emissionen durch Dienstwege mit PKW und Flügen 338 t CO_2. Es ist also eine geringfügige Reduktion der THG-Emissionen zu verzeichnen. Ob dies bereits ein Trend ist, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Es muss beobachtet werden, wie sich Veränderungen insbesondere aufgrund des Gebäudeprozesses auf den Mobilitätsbedarf auswirken bzw. inwieweit der Mobilitätsbedarf bereits dort mitgeplant wird.

Gesamtbilanz

Die Emissionen aus den kirchlich genutzten Gebäuden und dienstlich verursachter Mobilität haben von 2024 zu 2025 eine leicht steigende Tendenz. Im Vergleich zu 2023 sind die Emissionen im Gebäudebereich stark gestiegen, weil vermutlich aufgrund gesunkener Energiepreise ab 2024 der Energieeinsparbedarf nicht mehr gesehen wurde. Im Jahr 2023 haben wir noch keine Mobilitätsdaten ausgewertet und fehlen deshalb im folgenden Diagramm.

Diagramm 2: THG-Emissionen durch Gebäude und Mobilität in den Jahren 2023 bis 2025



Schlussbemerkung

Anhand der gewonnenen Daten, die seit 2024 systematisch erhoben und ausgewertet werden, lässt sich die Entwicklung der Energieverbräuche und THG-Emissionen nachverfolgen. Dies ist ein unverzichtbares Instrument, um die Wirkung von Einsparmaßnahmen bewerten zu können. Im Kleinen wie im Großen, denn die Kirchengemeinden haben mit den Energiekurzberichten in diesem Jahr erstmalig einen Überblick über die Entwicklung in ihren Gebäuden erhalten.

Die Ergebnisse dieses Berichts zeigen die Dringlichkeit und Notwendigkeit den Gebäudeprozess konsequent umzusetzen, damit sowohl die Emissionen als auch die Energiekosten stetig und dauerhaft gesenkt werden.